Königliches Realprogymnasium

zu Culmsee.

Bericht über das Schuljahr 1910

und

Beschreibung des neuen Schulgebäudes

von

Direktor Remus.

Culmsee.
Gedruckt bei Otto Heinrich.

1911. Nr. 51.

Das neue Schulgebäude.

Als der Plan auftauchte, die hiesige höhere Privatknabenschule als ein Realprogymnasium zu verstaatlichen, wurde auch sofort an die Herstellung geeigneter und würdiger Räume gedacht. Zu den Bedingungen, unter denen der Staat die Schule übernahm, gehörte die Verpflichtung der Stadt, ein Schulgebäude mit den nötigen Räumen, Turnhalle und Direktorwohnhaus zu errichten. Als Bauplatz wurde mit Einwilligung der Staatsbehörden ein Platz im Norden der Stadt an der Kreuzung der Wilhelm- und Karlstraße gewählt. Er umfaßt 6 173 qm; seine größte Länge beträgt 124,50 m, seine größte Breite (an der Wilhelmstraße) 55 m. Der erste Spatenstich wurde am 14. September 1908 getan, am 25. Mai 1910 wurden die Baulichkeiten dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium übergeben.

Das Wohngebäude liegt an der Ecke der Karl- und Wilhelmstraße, dicht an jener, 9 m hinter dem Bürgersteig der Wilhelmstraße. Um die Tiefe dieses Gebäudes zurück liegt in unmittelbarer Verbindung mit ihm das Klassengebäude parallel zur Wilhelmstraße. Nach hinten zu schließen sich an dieses Gebäude 2 Flügel, ein kleinerer Süd- und ein größerer Nordflügel, an; vom Südflügel führt ein überdeckter Gang zum Turnhallen- und Abortgebäude, das mit seiner Längsseite dicht an die Karlstraße grenzt.

Der 1,30 m hohe Sockel des Gebäudes ist von der Erde an bis an die Oberkante des Erdgeschoßfußbodens von behauenen Feldsteinen im Zyklopenverband hergestellt und glatt gefugt. Darüber erhebt sich das Gebäude als Putzbau in 3 Stockwerken, deren jedes 4 m lichte Höhe hat, so daß die Höhe von der Erde bis zum Hauptgesims 14,90 m beträgt. Das Gebäude ist von einem 8,70 m hohen Ziegeldach gekrönt. Ueber dem Nordflügel erhebt sich der Giebel bis zu einer Höhe von 27,60 m über der Erde. Das Turnhallengebäude ist bis zur Oberkante des Giebels 7,30 m hoch. Über seinem Ziegeldach befindet sich ein 1,60 qm großer hölzerner, mit Kupferblech beschlagener Dachreiter mit Kuppeldach und Kugelbekrönung aus feuervergoldetem Kupfer.

Außerer Schmuck ist nur sparsam angewendet worden. Das Hauptportal an der Wilhelmstraße ist durch rötlichen Kunststein hergestellt. Es zeigt über der schönen Eichentür das Wappen der Stadt Culmsee. Aus derselben Masse besteht die 16 qm große Füllung in dem hohen Giebel mit dem preußischen Adler. Außer dieser Haupteingangstür und der ebenfalls eichenen Tür des Wohnhauses, die von einem Gehänge aus rotem Kunstsandstein gekrönt ist, sind alle Türen und Fensterkreuze außen mahagonirot lasiert und lackiert.

Das Schulgebäude enthält außer den Keller- und Bodenräumen und der Wohnung des Schuldieners 8 Klassenräume, das Zimmer des Direktors und des Schuldieners, ein Versammlungs- und ein Arbeitszimmer für die Lehrer, ein Wartezimmer, ein Zimmer für die Bücherei, 2 für Sammlungen, 3 für den physikalischen Unterricht, Zeichensaal und Modellzimmer, die Aula und den Lehrerabort. Der Zeichensaal und 5 Klassen liegen nach Nordosten, das physikalische Unterrichtszimmer und die 3 Klassen im Nordflügel nach Südosten. Die einseitig an die Klassenräume angereihten Korridore gehen im Hauptteil und im Südflügel nach dem Hof, im Nordflügel nach außen. Sie erweitern sich im Nordwesten zu einem Wandelplatz und sind aus ästhetischen Rücksichten mit Bogen überspannt. Sie enthalten die Kleiderablagen für die Schüler und bieten bei schlechtem Wetter reichlich Platz für die Schüler zum Aufenthalt in den Pausen. Auf jedem Flur befindet sich ein Wandbrunnen. Für jedes Stockwerk gruppieren sich drei 2 m breite, ungleicharmige Treppenläufe aus Kunststeinstufen mit schmiedeeisernem Geländer um drei massive Pfeiler. Ihr Licht erhalten die Treppen durch große Fenster von der Hofseite.

Das Gebäude ist durchaus massiv. Alle Decken sind trägerlose Hohlsteindecken mit Eiseneinlagen. Der Fußboden ist überall mit Linoleum belegt. Die Wände haben einen einfachen 1,70 m hohen Ölfarbensockel und darüber von ihm durch einfache Friese getrennten Käsefarbenanstrich. Dieser ist gegen die Decke durch einfache Zierstriche, in den Fluren durch einen Fries abgeschlossen. Alle Decken erhielten Leimfarbenanstrich mit einfachen Zierstrichen und Eckstücken. In den Unterrichtsräumen wurden Windrosen als Deckenmitten angebracht, an den Wänden Flächenmaße in natürlicher Größe gemalt und die Länge, Breite und Höhe des Raumes angeschrieben.

Reicher ausgeführt wurden die Decken und die Malerei im Haupteingang, im Treppenhaus und die Ausschmückung der Aula. Durch eine zweiflüglige Tür gelangt man in den 5 m hohen Raum. Zur linken Hand ist für den Schülerchor der Fußboden erhöht. Auf diesem erhöhten Raume steht das Rednerpult, der Flügel und das Harmonium. Die Wand ist 2 m hoch mit einem kiefernen, braungrün gebeizten Paneel bedeckt, dessen obere Füllungen mit einfachen Stechereien verziert sind. Die Türen in den Heizkörperverkleidungen unter den Fenstern erhielten Füllungen von durchlochtem Messingblech. Darüber erheben sich die sechs sechsflügligen Fenster mit gemalten Bleiverglasungen. Die mittleren Flügel haben farbige Scheiben erhalten; sie zeigen außer symbolischen Darstellungen der verschiedenen auf der Schule gelehrten Wissenschaften und Künste einen Bienenkorb und einen Hahn als Zeichen des Fleißes, die Eule als Zeichen der Gelehrsamkeit. Wände sowie Holzbalkendecke der Aula erhielten reichere Malerei. An der Wand hinter dem Rednerpult steht in einem Oval die Büste unseres Kaisers.

In dem Zimmer des Direktors befindet sich die Normaluhr, durch die elektrisch Uhren im Lehrerzimmer und auf den beiden oberen Fluren bewegt werden. Sie ist mit einem selbsttätigen, abstellbaren Läutewerk versehen, dessen Glocken auf den beiden Fluren und auf dem Hofe angebracht sind.

Zu dem Turnhallengebäude gelangt man auf einem bedeckten Gange. Es umfaßt einen Vorraum mit einem Wandbrunnen, einen Ankleideraum, die Turnhalle, ein Lehrerzimmer, einen Geräteraum und die Schüleraborte. Die 5,80 m hohe Turnhalle hat einen Betonfußboden mit starkem, sandfarbigem Korklinoleum, die Wandflächen sind bis zur Höhe von 1,70 m mit einem Holzpaneel versehen, darüber mit Käsefarbe gestrichen und von Paneel und Decke durch einen Fries geschieden. Die sichtbare Holzbalkendecke ist gestrichen und mit breiten Friesen verziert. Zwölf sechsteilige Fenster nach Südosten spenden dem Raume helles Licht. Zur Lüftung dienen 4 Klappen an der Decke und Glasjalousieen an 4 Fenstern. Der Abort hat 10 Klosetts mit Schwemmspülung.

Alle Räume und Flure haben Gaslicht und können durch Niederdruckdampfheizung erwärmt werden. Die Heizanlage befindet sich im Keller.

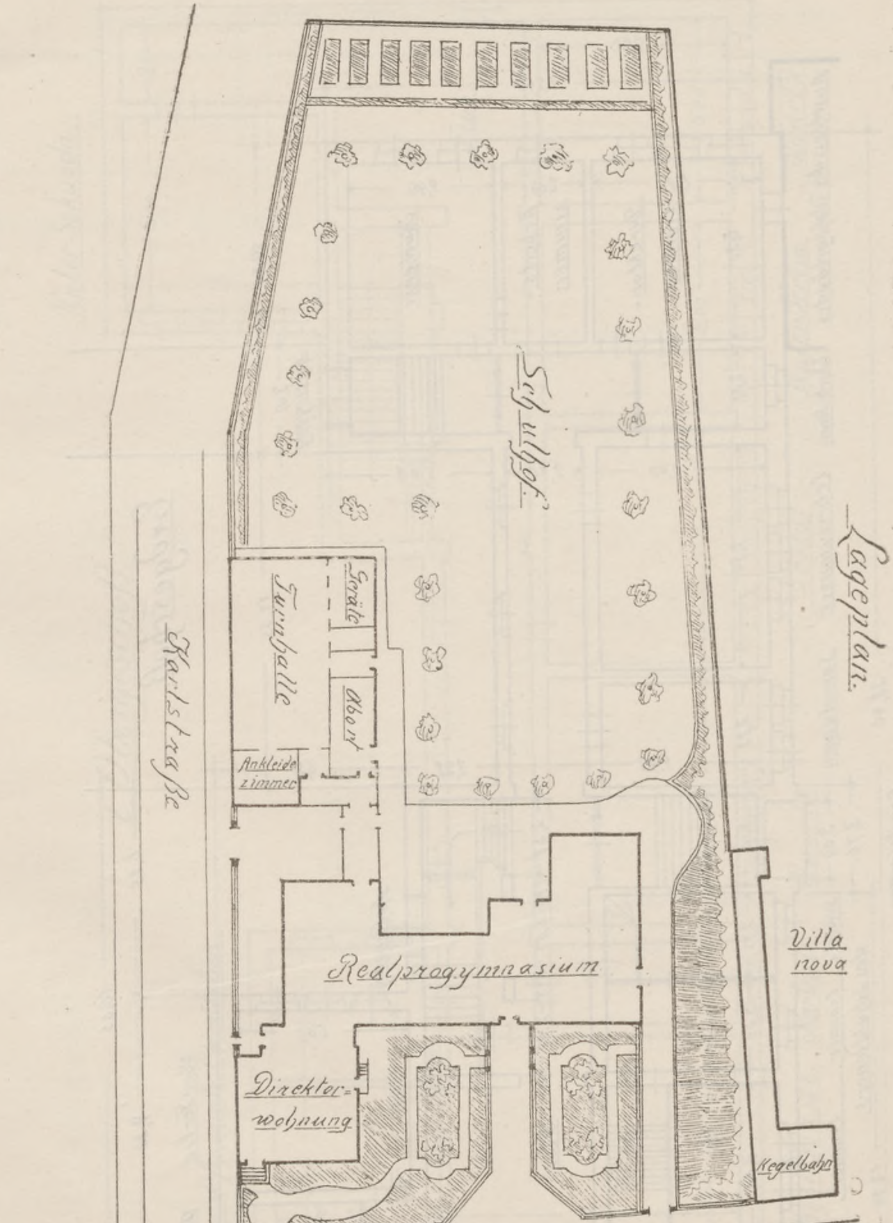
Das vollständig selbständige, mit dem Direktorzimmer verbundene Wohnhaus, dessen Eingang nach der Karlstraße geht, schließt sich in der Bauart ganz an das Schulgebäude an. Es ist an der Karlstraße 14,30 m, an der Wilhelmstraße 12,90 m lang, in 2 Stockwerken bis zum Hauptgesims 8,70 m und bis zur Oberkante des Giebels 16,20 m hoch. Vor dem ganzen Gebäude liegen zu beiden Seiten des Haupteinganges Ziergärten für den Direktor und den Schuldiener. Hinter ihm erstreckt sich der geräumige, kiesgedeckte und von Bäumen umgebene Hof, der an der Wand des Turnhallengebäudes einen Wandbrunnen besitzt. 3 Hydranten (2 auf dem Hofe und 1 im Garten des Direktors) dienen zum Sprengen. Abgeschlossen ist das Grundstück nach Nordwesten und Südwesten durch eine Ziegelmauer, nach den beiden andern Seiten durch einen Staketenzaun auf einem Ziegelsockel, der mit oben abgeschrägten Kunststeinplatten gedeckt ist. Das Grundstück hat 14 000 Mk., der Bau 200 000 Mk., die innere Einrichtung 20 000 Mk. gekostet, sodaß die Gesamtkosten 234 000 Mk. betragen.

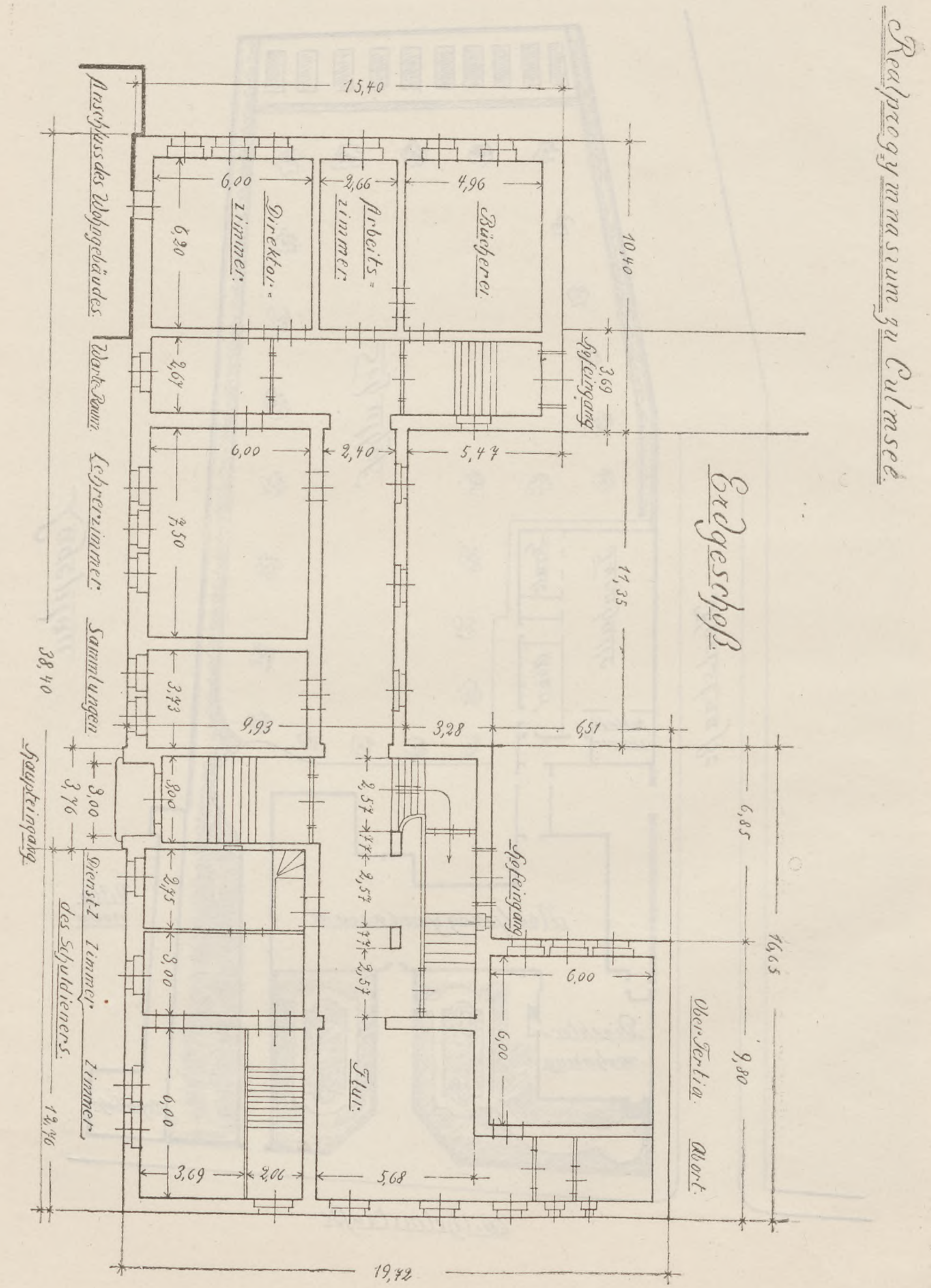


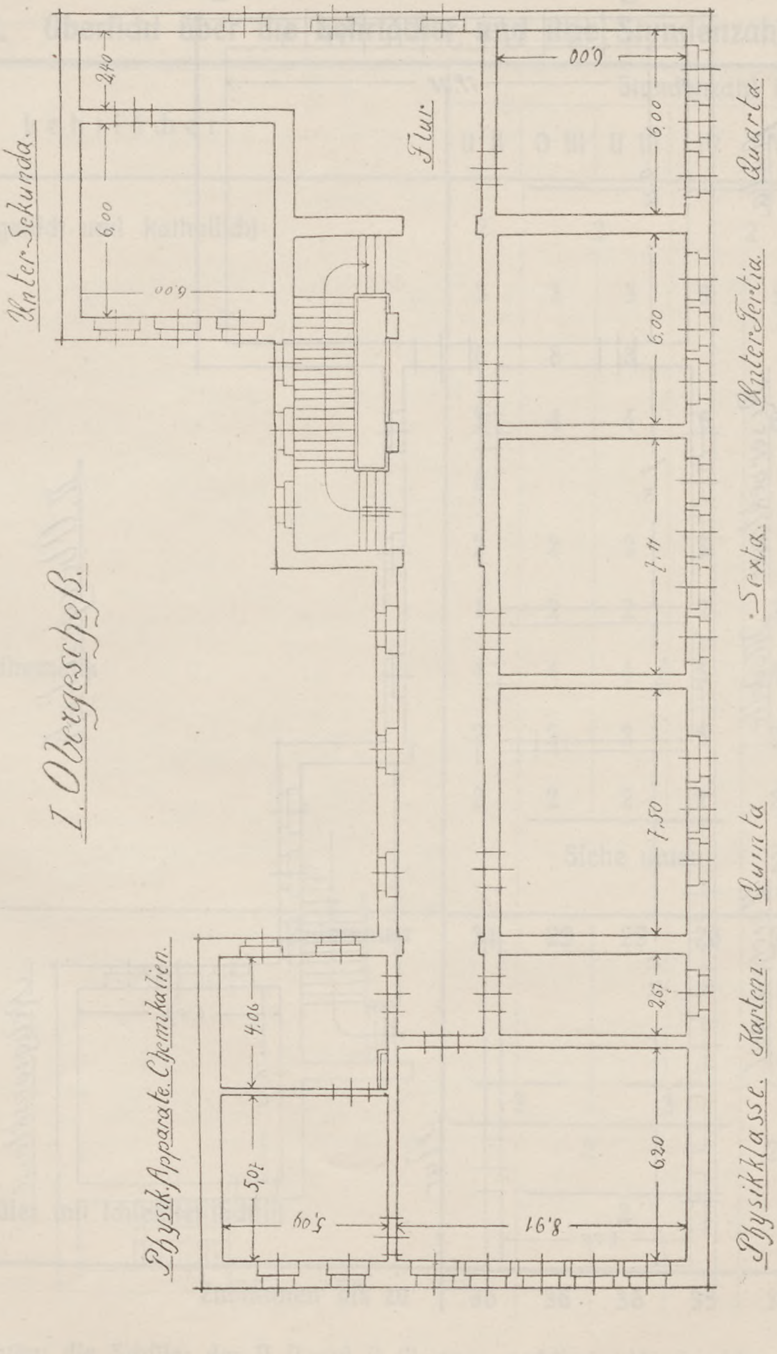
Vorderansicht.

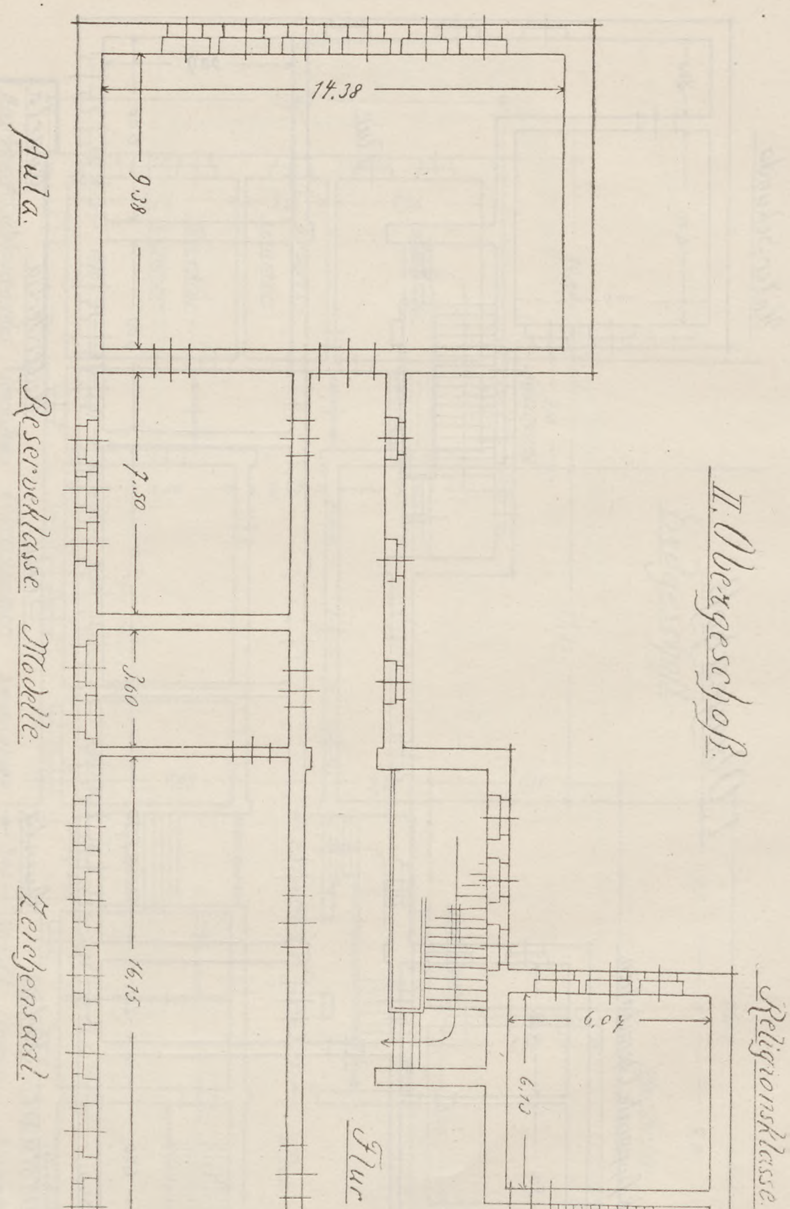


Der oberste Flur.


Lageplan.
Schulhof.
Turnhalle
Geräte
Abort
Ankleide zimmer
Realprogymnasium
Direkter-wohnung
Villa nova
Kegelbahn
Karlstraße
Wilhelmstraße


Realprogymnasium zu Culmsee.
Erdgeschoß.
Anschluss des Wohngebäudes
Direktor-zimmer.
Arbeits-zimmer.
Bücherei.
Warte-Raum.
Hofeingang
Lehrerzimmer.
Sammlungen.
Haupteingang
Dienst-Zimmer des Schuldieners.
Zimmer.
Flur.
Hofeingang
Ober-Tertia.
Abort.
15,40
10,40
17,35
6,85
16,65
9,80
38,40
12,46
19,72
6,00
2,66
4,96
6,20
2,67
3,69
6,00
2,40
5,47
7,50
3,73
9,93
3,28
6,51
3,00
3,76
2,57
2,75
6,00
6,00
3,69
2,06
5,68


I. Obergeschoß.
Unter-Sekunda.
Flur
Quarta.
Unter-Tertia.
Sexta.
Quinta
Karten.
Physikklasse.
Physik.Apparate. Chemikalien.
2.40
6.00
6.00
6.00
6.00
6.00
7.11
7.50
2.67
6.20
8.91
4.06
5.07
5.09


II. Obergeschoß.
Aula.
Reserveklasse.
Modelle.
Zeichensaal.
Flur
Religionsklasse.
14.38
9.38
7.50
3.60
16.15
6,00
6,07
6,10

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrfächer und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer	Stundenzahl in U II	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen
Religion: (evangelisch und katholisch)	2	2 (O III u. U III)		2 (IV u. V)		3	9
Deutsch	3	3	3	5	5	6	25
Lateinisch	6	8	8				22
Französisch	3	4	4	6	6	6	29
Englisch	6						6
Geschichte	2	2	2	3			9
Erdkunde	1	2	2	2	2	2	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	4	4	25
Naturkunde	2	2	2	3	2	2	13
Zeichnen	2	2	2	2	2		10
Schreiben		Siehe unten			2	2	4
Zusammen	31	29	29	28	25	25	
dazu							
Turnen	3 (U II u. O III)		3 (U III u. IV)		3 (V u. VI)		9
Singen	2 (U II bis IV)				2	2	6
Schreiben für Schüler mit schlechter Schrift		2 (O III bis V)					2
Zusammen bis zu	36	36	36	35	30	30	

Im Sommer hatten die Schüler der U II und O III dazu wahlfreies Linearzeichnen 2 Stunden.

2. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1910.

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Name des Lehrers</th><th>Klassen-leiter von</th><th>U II</th><th>O III</th><th>U III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>Stunden-zahl</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Paul Remus,
Direktor</td><td></td><td>6 Latein
2 Gesch.</td><td>2 Gesch.
(im Winter)</td><td>2 Gesch.</td><td></td><td></td><td>6 Franz.</td><td>16
(18 im Winter)</td></tr>
<tr><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">Bernhard Meiners,
Oberlehrer</td><td rowspan="2">U II</td><td>4 Mathem.
2 Physik</td><td>4 Mathem.</td><td>4 Mathem.</td><td>5 Mathem.
2 Erdk.</td><td></td><td></td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td>Dr. Peter Lambertz,
Oberlehrer</td><td>U III</td><td>6 Englisch</td><td>4 Franz.</td><td>8 Latein
4 Franz.</td><td></td><td>2 Erdk.</td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="2">4</td><td rowspan="2">Paul Dudeck,
kath. Religionslehrer und wiss. Hilfslehrer</td><td rowspan="2">O III</td><td rowspan="2">2 kath. Rel.</td><td colspan="2">2 kath. Religion</td><td colspan="2">2 kath. Religion</td><td rowspan="2">3 kath. Rel.</td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td>8 Latein
3 Deutsch
2 Erdk.</td><td>2 Erdk.</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="2">5</td><td rowspan="2">Wilhelm Böttger 1)
wiss. Hilfslehrer</td><td rowspan="2">V</td><td>3 Franz.
3 Deutsch</td><td></td><td></td><td>6 Franz.</td><td>6 Franz.
5 Deutsch</td><td></td><td rowspan="2">26</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td rowspan="2">6</td><td rowspan="2">Ulrich Thiess,
wiss. Hilfslehrer</td><td rowspan="2">IV</td><td rowspan="2">2 ev. Rel.
1 Erdk.</td><td colspan="2">2 ev. Religion</td><td rowspan="2">5 Deutsch
3 Gesch.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">6 Deutsch</td><td rowspan="2">24
(22 im Winter)</td></tr>
<tr><td>2 Gesch.
(im Sommer)</td><td>3 Deutsch</td></tr>
<tr><td rowspan="2">7</td><td rowspan="2">Friedrich Stratmann,
Zeichenlehrer</td><td rowspan="2"></td><td>2 Zeichnen
(2 Linearz. im Somm.)</td><td>2 Zeichnen
(2 Linearz. im Somm.)
2 Naturk.</td><td>2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen
3 Naturk.</td><td rowspan="2">2 Zeichnen
2 Naturk.
(2 Gesang im Winter)</td><td rowspan="2">2 Gesang</td><td rowspan="2">25
(24 im Winter)</td></tr>
<tr><td colspan="4">2 Gesang (3 im Winter)</td></tr>
<tr><td rowspan="3">8</td><td rowspan="3">Konrad Gniwodda
Lehrer am Realprogymnasium</td><td rowspan="3">VI</td><td></td><td></td><td>2 Naturk.</td><td colspan="2">2 ev. Religion</td><td rowspan="3">3 ev. Rel.
4 Rechn.
2 Erdk.
2 Naturk.
2 Schreib.</td><td rowspan="3">28</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="3">2 Schreiben</td><td>4 Rechn.
2 Schreib.</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td colspan="2">3 Turnen</td><td></td></tr>
<tr><td>9</td><td>Brisch,
Lehrer</td><td></td><td colspan="2">1 jüd. Rel.</td><td colspan="2">1 jüd. Rel.</td><td colspan="2">1 jüd. Rel.</td><td>3</td></tr>
</table>

1) seit Juli Dr. Karl Bechler.

3. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

U III. 1. Die Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen (Nach Fontanes Gedicht Archibald Douglas). — 2. Die Ermordung Siegfrieds. — 3. Die Fahrt der Burgunden zum Hunnenlande. (Klassenaufsatz). 4. Unser neues Schulhaus. — 5. Der Edelknecht erzählt seinen Freunden den Überfall im Wildbad (Klassenaufsatz). — 6. Die Hunnenschlacht. 7. Gudruns Raub und Befreiung. — 8. Der erste Kreuzzug. (Klassenaufsatz). — 9. Meine letzte Schlittenfahrt. — 10. Das Erlebnis Kaiser Maximilians auf der Gemsenjagd. — 11. Die Blütezeit der Hansa. (Klassenaufsatz.).

O III. 1. Das geheimnisvolle Walten der Nemesis in Schillers Ballade: Die Kraniche des Ibykus. — 2. Die Landstraße. (Beobachtungen auf einem Spaziergang). — 3. Apollo ließ, zürnend dem König, um sich greifen im Heer ein Sterben an schrecklicher Seuche. (Klassenaufsatz). — 4. Inwiefern fördert die gleichmäßige Pflege des Körpers und Geistes wesentlich deren Entwickelung? — 5. Sigurds Taten und Tod. (Klassenaufsatz). — 6. Hektor, eine glänzende Heldengestalt in Homers Ilias. — 7. Ein Gang durch unsere Zuckerfabrik. 8. Gott verläßt den Mutigen nimmer! (Nach Körners Gedicht: Harras, der kühne Springer.) (Klassenaufsatz). — 9. Wie schützen wir unsere Tiere gegen unnötige Qualen? — 10. Wodurch suchte Soliman Zriny zur Übergabe der Festung Sigeth zu bewegen? — 11. Ein römischer Seekrieg (Nach Cäsars Gall. Krieg. Buch III. Kap. 12—15.) (Klassenaufsatz.)

U II. 1. Jörn Uhl erzählt seine Erlebnisse am 18. August 1870. — 2. Mit welchem Recht konnte Friedrich der Große sagen: „Mein Mannesalter habe ich dem Vaterlande geopfert?" — 3. Zur Auswahl: Das Abendmahl von Leonardo da Vinci oder Göthes Jugend. (Klassenaufsatz). — 4. Was erfahren wir aus dem ersten Gesang von Göthes Hermann und Dorothea über Zeit, Ort und Personen der Handlung.? — 5. Gang der Handlung im zweiten Gesange von Göthes Hermann und Dorothea. (Klassen- und Prüfungsaufsatz.) — 6. Zur Auswahl: „Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt." oder „Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand." — 7. Baumgarten erzählt Walter Fürst sein Abenteuer. (Klassenaufsatz). — 8. Bedeutung des ersten Auftritts in Wilhelm Tell. — 9. Die Frauen in Schillers Wilhelm Tell. — 10. Not entwickelt Kraft. — 11. Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm. (Prüfungsaufsatz.)

4. Mathematische Prüfungsarbeiten.

a. zu Oktober 1910

1. Mitten in einer kreisförmigen Rasenfläche, die einen Durchmesser von 20 m hat, soll ein Blumenbeet von der Form eines regelmäßigen Zehnecks angelegt werden. Wie groß wird die Seite desselben, wenn der Radius des dem Zehneck umbeschriebenen Kreises 4 m beträgt? Wie groß ist die übrigbleibende Rasenfläche?
2. Ein Eisenbahnzug würde auf einer Strecke von 180 km $^2/_3$ Stunden Zeit gewinnen, wenn er in der Stunde 9 km mehr zurücklegte. Wieviel Stunden braucht er für die Strecke?
3. Verlängert man in einem Dreieck eine Seite um 7 cm und die zu ihr gehörige Höhe um 2 cm, so wächst sein Inhalt um 117 qcm. Verlängert man dagegen die Seite um 1 cm und die Höhe um 4 cm, so wächst der Inhalt nur um 53 qcm. Wie groß ist die Seite und die zu ihr gehörige Höhe?

4. Ein Stück Blei und ein Stück Korkholz sind miteinander verbunden. Sie wiegen zusammen 100 g und schwimmen gerade im Wasser. Wieviel kommt von dem Gesamtgewicht auf das Blei und wieviel auf das Korkholz, wenn das spezifische Gewicht des Bleis 11,35, das des Korkholzes 0,24 ist?

b. zu Ostern 1911.

1. In einem Dreieck, dessen eine Höhe $h_a = 14$ cm ist, ist zu der zugehörigen Grundlinie a im Abstande $h = 10$ cm von der Ecke A eine Parallele gezogen. Die Fläche des abgeschnittenen Trapezes ist $f = 54$ qcm. Wie lang sind die Grundlinie und die Parallele?

2. Zwei Kreise bewegen sich mit ihren Mittelpunkten auf zwei sich senkrecht schneidenden Geraden nach dem Schnittpunkte hin. Der erste hat einen Radius von 981 m, durchläuft in jeder Sekunde 7 m, und sein Mittelpunkt ist jetzt noch 2442 m vom Schnittpunkt der Linien entfernt. Der zweite hat einen Radius von 980 m, durchläuft in der Sekunde 5 m, und sein Mittelpunkt ist jetzt noch 1591 m vom Schnittpunkt der Linien entfernt. Nach wieviel Sekunden berühren sich die Kreise von außen?

3. An einen Fabrikschornstein, dessen Höhe $h = 62,5$ m beträgt, befindet sich ein senkrechter Riß. Die Länge und die Höhe desselben sollen dadurch ermittelt werden, daß man von einem beliebigen Standpunkte aus nach der Spitze des Schornsteins, dem Ende des Risses und dem Anfang desselben den Höhenwinkel $\alpha = 68,497^0$, $\beta = 53.268^0$ $\gamma = 48,953^0$ mißt.

4. $\sqrt{2x + 11} - \sqrt{2x - 13} = \sqrt{x - 15}$

5. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 129 Schüler, im Winter: 126 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommer: 5 im Winter: 8	im Sommer: — im Winter: —
also von der Gesamtzahl	im Sommer: 3,88 % im Winter 6,35 %	im Sommer: — im Winter: —

Es bestanden bei 6 Klassen 3 Turnabteilungen; zur ersten gehörten 22, zur zweiten 41, zur dritten 60 Schüler. Für den Turnunterricht waren für jede Abteilung wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Von den Schülern sind: 58 Radfahrer, 50 Freischwimmer, 106 Schlittschuhläufer. Ein eigenes Rad besitzen 30 Schüler.

6. Rudern.

An den Ruderübungen beteiligten sich im vergangenen Sommer 11 Schüler der beiden oberen Klassen, die in 3 Mannschaften eingeteilt wurden. Von diesen gehörten 4 zur alten Riege, während 7 neu aufgenommen wurden. Nachdem in einer Reihe von kleineren Übungsfahrten, die stets unter der Aufsicht des Protektors, des Oberlehrers Meiners, stattfanden, die Schüler mit der Einrichtung und sachgemäßen Behandlung des Bootes bekannt und mit der Handhabung der Riemen und der Technik des Ruderns genügend vertraut gemacht worden waren und die Muskeln sich allmählich an die neue Arbeit gewöhnt hatten, konnten weitere Fahrten unternommen werden, die sich gewöhnlich über den ganzen, 6 km langen Culmsee

erstreckten und stets zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer verliefen. War das Wetter häufig auch recht ungünstig, die Kleider vom Regen durchnäßt, die Wasserfläche stark bewegt, so ließ sich doch die brave Mannschaft ihren Humor nicht nehmen, im Gegenteil, je heftiger der Wind, je höher die Wellen, desto gehobener war die Stimmung.

Der Betrieb des Ruderns war so eingerichtet, daß auf jedes Mitglied wöchentlich 2 Pflichtübungen kamen. Aber auch an den anderen Tagen herrschte im Bootshause ein frohes Leben und Treiben. Die Fahrten wurden bis weit in den Herbst hin ausgedehnt und erst mit Eintritt der kalten Jahreszeit eingestellt.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

30. 3. 1910. Oberlehrer Meiners wird zu einem Ruderkursus in der Zeit vom 21. April bis 12. Mai in Wansee einberufen.

28. 4. 1910. Julius Weiß wird zum 1. Juni zur dreimonatigen Probedienstzeit als Schuldiener einberufen.

11. 5. 1910. Das Provinzial-Schulkollegium bewilligt für die Einweihung des Schulgebäudes 300 Mark.

23. 5. 1910. Die Verwaltung der Anstaltsbücherei wird Oberlehrer Dr. Lambertz übertragen.

28. 5. 1910. Eine Schulfeier zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag der Königin Luise wird angeordnet.

10. 6. 1910. Das Provinzial-Schulkollegium übersendet 11 Bücher über die Königin Luise zur Verteilung an Schüler an diesem Tage.

27. 6. 1910. Das Dezernat über die Anstalt ist Herrn Provinzial-Schulrat Suhr übertragen.

27. 7. 1910. Der Schuldiener Weiß wird zum 1. August fest angestellt.

28. 7. 1910. Die Abschlußprüfung wird auf den 22. September festgesetzt.

19. 11. 1910. Zur Anschaffung von Lehrmitteln werden in den nächsten Etat 3000 Mk. eingesetzt.

13. 12. 1910. Ferienordnung für das Jahr 1911:

zu Ostern	vom 1. April	bis zum 20. April 1911
zu Pfingsten	„ 1. Juni	„ „ 8 Juni „
im Sommer	„ 1. Juli	„ „ 3. August „
zu Michaelis	„ 29. September	„ „ 12. Oktober „
zu Weihnachten	„ 22. Dezember 1911	„ „ 4. Januar 1912
zu Ostern	Beginn 30. März 1912	

10. 1. 1911. Se. Majestät lassen der Schule Wislicenus, deutsche Seemacht als Geschenk für einen Schüler überweisen.

21. 2. 1911. Der Direktor wird zu einem englischen Fortbildungskursus nach Berlin vom 3.—13. April einberufen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Donnerstag, den 7. April, begann das vierte Schuljahr mit einer kurzen Andacht, zum letzten Male in den alten Räumen. Die im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung erfüllte sich: am 25. Mai wurde das neue Gebäude zur Benutzung dem Direktor übergeben. Am Vorabend der Feier versammelten sich die Lehrer und Schüler, die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt zu einer Vorfeier im Deutschen Vereinshaus. Der Direktor begrüßte die Anwesenden und wies auf die Bedeutung des Tages nicht nur für Schule und Schüler, sondern auch für die Stadt hin. Er schloß mit dem Kaiserhoch. Nach dem Gesange: „Mein Herz gehört dem Vaterland" wurde von Schülern ein Festprolog vorgetragen, der die Bedeutung der Fächer entwickelte, die in dem neuen Gebäude gelehrt werden sollen. Dann folgte die Aufführung zweier Auftritte aus Wilhelm Tell, der Stauffacherszene (I 2) und der Rütliszene (II 2),

durch Schüler. Eingeleitet wurde sie durch Oberlehrer Dr. Lambertz, der Inhalt und Wert des Stückes darlegte. Die Pause zwischen den beiden Auftritten, die wegen der Veränderungen auf der Bühne nötig wurde, wurde durch Klavier- und Geigenspiel ausgefüllt. Den Schluß bildeten lebende Bilder zu Schumanns Zigeunerleben, das vom Schülerchor gesungen wurde. Ein kurzer Tanz hielt die Anwesenden bis Mitternacht zusammen.

Am nächsten Tage versammelten sich Lehrer und Schüler zum letzten Male im alten Gebäude. Auf dem Hofe rief der Direktor den alten Räumen ein herzliches Lebewohl zu; die Freude, die alle am heutigen Tage empfänden, sei doch mit Wehmut gemischt bei der Erinnerung an all das Gute, das sie in ihnen erfahren hätten. Dann ging es in geschlossenem Zuge zur neuen Schule. Um ½1 Uhr begann in der festlich geschmückten Aula die Feier. Die Aula war gefüllt von Eltern der Schüler und zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung. Von auswärts waren erschienen der Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, Herr Provinzial-Schulrat Gerschmann, Herr Regierungspräsident Dr. Schilling, Herr Landrat Meister und Herr Gymnasialdirektor Kanter aus Thorn und Herr Kreisschulinspektor Giese, der langjährige Leiter der Privatschule, aus der das Gymnasium entstanden ist. Zu Anfang der Feier sangen die Schüler das erste der niederländischen Volkslieder „Wir treten zum Beten." Dann bestieg Herr Bürgermeister Hartwich das Podium und begrüßte alle, die, der Einladung des Magistrats folgend, sich zur Feier eingefunden hatten. Nach einem Rückblick auf die Geschichte der Schule und des Baues übergab er dem Provinzialschulkollegium das Gebäude mit dem Wunsche, daß die Schule stets eine Quelle der Pflichttreue und Vaterlandsliebe sein möge. Herr Provinzialschulrat Gerschmann sprach zunächst der Stadtverwaltung, die keine Opfer gescheut habe, um das Gebäude schön und stattlich hinzustellen, der Bauleitung für die vorzügliche Ausführung und allen denen, die am Bau mitgewirkt hatten, seinen Dank und den der Königl. Regierung aus. Er übergab dann dem Direktor die Schule mit dem Wunsche, daß sie immerdar eine Stätte deutscher Zucht und deutscher Arbeit, deutscher Treue zu König und Vaterland und deutschen Empfindens sein möge. Nach dem Gesang der Motette: „Preis und Anbetung sei unserm Gott" hielt der Direktor die Festrede. Er gab einen Überblick über die Entwickelung des preußischen Schulwesens und damit eine Bestimmung des Realprogymnasiums und eine Erklärung des Wesens der Schulreform. Er behandelte dann eingehend die Fächer, die für den Unterschied unserer Anstalt von anderen höheren Schulen von Bedeutung sind, also im wesentlichen die sprachlichen Fächer. Im Anschluß an die vorhergehenden Reden wies er darauf hin, daß es nicht nur Aufgabe der Schule sei, den Verstand zu bilden. Der Unterricht müsse auch die Bildung des Willens und die Pflege des Gemüts erstreben und eine rechte Heimats- und Vaterlandsliebe erwecken. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Schule immerdar eine Zierde der Stadt sein und den Schülern, ihren Angehörigen, der Stadt, ihrem Umkreise und dem gesamten Vaterlande Nutzen bringen möge. Im Anschluß daran brachte er von dieser Stelle das erste Kaiserhoch aus. Als letzter Redner überbrachte Herr Landrat Dr. Meister der Stadt die Glückwünsche des Kreises. Damit war die erhebende Feier zu Ende, und ein Rundgang zeigte den Anwesenden das schöne Gebäude.

Der Nachmittag vereinigte die Festteilnehmer zum Festessen im Deutschen Hause.

Wie früher fand auch in diesem Jahre mehrfacher Lehrerwechsel statt. Für Herrn Oberlehrer Dr. Ostwald, der an die Städtische Höhere Mädchenschule in Thorn gewählt worden war, trat zu Ostern Kandidat Thieß, für Herrn Böttger, der jetzt Oberlehrer am Königlichen Gymnasium in Culm ist, nach den großen Ferien Dr. Bechler.

Ulrich Thieß, evangelisch, geboren am 5. Juli 1887 zu Reitz im Kreise Stolp, besuchte zuerst die Volksschule seines Heimatsortes und, durch Privatunterricht vorbereitet, von Neujahr 1898 bis Ostern 1906 das Gymnasium in Stolp. Er studierte in Halle, Königsberg und Greifswald Deutsch und Religion und bestand 1910 die Staatsprüfung. Ostern 1910

wurde er dem Pädagogischen Seminar in Graudenz überwiesen und zugleich mit der Verwaltung einer Hilfslehrerstelle am hiesigen Realprogymnasium beauftragt.

Dr. Karl Bechler, evangelisch, geboren am 14. Februar 1886 in Danzig, besuchte von 1896 bis 1906 das Realprogymnasium zu St. Johann in seiner Vaterstadt und studierte auf den Universitäten zu Greifswald, Berlin und Königsberg neuere Sprachen und Deutsch. Er machte 1908 in Berlin das Turnlehrerexamen, erhielt 1909 auf Grund seiner Arbeit über das Präfix to im Lauf der englischen Sprachgeschichte den Doktortitel und bestand 1910 in Königsberg die Staatsprüfung. Seit August 1910 verwaltet er hier eine Hilfslehrerstelle und wurde Oktober dem Pädagogischen Seminar in Culm überwiesen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im ganzen gut. Der Unterricht fiel am Tage der Schuleinweihung (25. Mai), den gesetzlichen Feiertagen und den großen katholischen Feiertagen aus (Fronleichnam, 29. Juni, 1. Novemder, 8. Dezember, 6. Januar, 2. und 14. Februar, 25. März). In der ersten Hälfte des Juni mußte oft wegen großer Hitze der Unterricht vorzeitig beendigt werden. Am 23. Juni machten die Schüler klassenweise ihren Schulspaziergang: U II nach Marienburg, OIII nach Bromberg, U III nach Gollub, IV nach Culm, V nach Ostrometzko, VI nach Barbarken. Das Sedanfest wurde durch einen Turnmarsch nach Lulkau gefeiert. Die geplanten Turnspiele mußten des Regens wegen ausfallen. Zum Andenken an die hunderjährige Wiederkehr des Geburtstages der Königin Luise wurde ein Festspiel (Königin Luise von Grüttner, Musik von Wagner) aufgeführt. Die Festrede hielt Herr Thieß. Kaisers Geburtstag wurde durch Aufführung von Egidi-Schönfelder, Huldigung der Stände, und eine Festrede Herrn Dudecks gefeiert.

Herr Provinzial-Schulrat Suhr wohnte am 22. September in mehreren Klassen dem Unterricht bei. Im Anschluß daran fand die Schlußprüfung statt, die 3 Schüler bestanden. Die Schlußprüfung zu Ostern, der sich 11 Schüler unterziehen, wird am 28. März stattfinden.

Nachdem das neue Gebäude bezogen worden war, wurde der Kurzstundenplan eingeführt, der es ermöglicht, den Nachmittag fast völlig vom Unterricht frei zu halten. Der Unterricht dauerte im Sommer von $^1/_2$8 bis 1 Uhr, im Winter von 8 bis $^1/_2$2, jede Stunde 45 Minuten. Die Pausen umfaßten im ganzen 60 Minuten. Für die evangelischen Schüler wurde Montag, für die katholischen am Sonnabend 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts eine kurze Andacht in der Aula abgehalten.

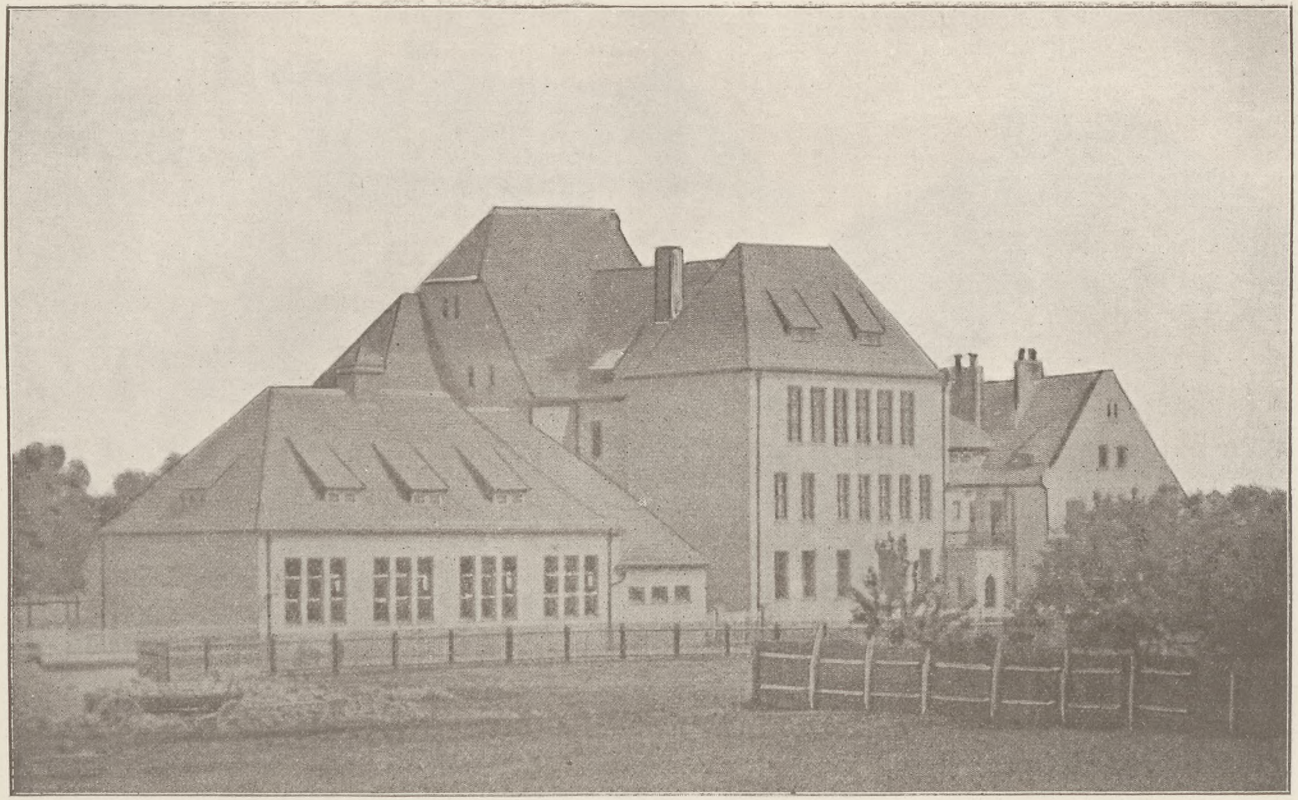
Am Mittwoch nachmittag von 4 bis 6 Uhr wurde auf der Schlachthauswiese regelmäßig gespielt. An den Spielen beteiligten sich mit Eifer die Schüler der Klassen IV bis U II außer denen, die Rudersport trieben, und auch eine große Zahl Sextaner und Quintaner. Als die Tage zu kalt wurden, wurde mehreremal statt der Spiele ein mehrstündiger gemeinsamer Turnmarsch unternommen.

Der wahlfreie Unterricht im Linearzeichnen wurde Oktober aufgehoben. Das Linearzeichnen bildet seitdem einen Teil des regelmäßigen, verbindlichen Zeichenunterrichts.

IV. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Für das kommende Schuljahr.

Lehrfach	Lehrbuch	U II	O III	U III	IV	V	VI
Evangel. Religion	Kahle, Kleiner Katechismus	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch, Ausgabe B	U II	O III	U III			
	Hennig, Biblische Geschichten						VI
	Neues Testament, Revidierte Ausgabe	U II	O III	U III	IV	V	
	Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch Teil I	U II	O III	U III	IV	V	
	80 Kirchenlieder	U II	O III	U III	IV	V	VI
Katholische Religion	Rauschen, Apologetik	U II					
	Dreher, Leitfaden für die kath. Religionslehre	U II	O III	U III	IV		
	Schuster (Mey), Biblische Geschichten	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Katechismus für das Bistum Culm	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Kirchenlieder für die katholischen Schulen	U II	O III	U III	IV	V	VI
Deutsch	Regeln und Wörterverzeichnis	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Liermann, Deutsches Lesebuch	Teil 6	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1
	Prigge, Satz- und Formenlehre, Ausgabe B	U II	O III	U III	IV	V	VI
Latein	Ostermann (Müller), Lateinisches Übungsbuch	Teil 4	Teil 4				
	Wulff, 1. Lesebuch, 2. Wortkunde, 3. Übungsbuch Ausgabe B		O III	U III			
	Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre		O III	U III			
	Reinhardt, Lateinische Satzlehre	U II	O III				
Französisch	Kühn-Diehl, französisches Elementarbuch				IV	V	VI
	Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache	U II	O III	U III			
	Kühn, La France et les Français	U II	O III	U III			
Englisch	Hausknecht, The English Student	U II					
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1		
	Brettschneider, Wiederholungstabellen für den Unterricht in der Geschichte	U II	O III	U III			
	Putzger, Geschichtsatlas	U II	O III	U III	IV		
Erdkunde	Andrä-Scobel, Schulatlas	U II	O III	U III	IV	V	
	Seydlitz, Geographie, Ausgabe D	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1	
Mathematik	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik	U II	O III	U III	IV		
	Bußler, Rechenbuch				IV		
	Schülke, vierstellige Logarithmen	U II					
	Bardey, Aufgabensammlung	U II	O III	U III			
	Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten					V	VI
Naturwissensch.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		O III	U III	IV	V	VI
	Schmeil, Leitfaden der Botanik		O III	U III	IV	V	VI
	Kleiber-Scheffler, Elementar-Physik	U II					
Gesang	Schwalm, Chorsammlung	U II	O III	U III	IV		
	Schwalm, Schulliederbuch					V	VI



Seitenansicht.



Ansicht vom Hofe.

V. Zahlenangaben.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

		U II	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen
Am Anfang des Sommerhalbjahrs		14	11	21	21	26	36	129
Am Anfang des Winterhalbjahrs		11	12	20	20	27	36	126
Am 1. Februar 1911		11	12	20	18	27	35	123
Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	J.	16	16	15	13	12	11	
	M.	10	1	1	7	3	2	

2. Religion, Staatsangehörigkeit und Heimat der Schüler.

	Konfession oder Religion: ev.	kath	jüd.	Staatsangehörigkeit	Heimat: aus dem Schulorte	von außerhalb
Am Anfange des Sommerhalbjahrs	62	50	17	Preußen	100	29
Am Anfange des Winterhalbjahrs	62	47	17	Preußen	97	29
Am 1. Februar 1911	61	45	17	Preußen	98	25

3. Verzeichnis der Schüler, die die Schlußprüfung am 22. September 1910 bestanden haben:

Lfd. Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	in der Klasse	Gewählter Beruf
19	Richard Glesmer	26. 5. 1892	Klinzkau Kreis Culm	ev.	Gutsverwalter (†)	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Zimmermeister
20	Karl Haedeke	27.10. 1893	Culmsee	ev.	Gärtnereibesitzer Culmsee	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Kaufmann
21	Maryan Hozakowski	28. 4. 1891	Thorn	kath.	Kaufmann, Thorn	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Landwirt

VI. Unterstützungen von Schülern.

Würdigen und bedürftigen Schülern ist Schulgeldbefreiung gewährt worden.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr morgens.

2. Die Prüfung neuer Schüler findet Sonnabend, den 31. März, um 9 Uhr und Mittwoch, den 19. April, von 9—11 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung mündlich oder schriftlich wird gebeten. Bei der Anmeldung oder Aufnahme ist Geburts- oder Taufschein, das Impfzeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre. Es empfiehlt sich, die Kinder früh auf die Schule zu bringen, damit sie nicht zu alt sind, wenn sie zur Schlußprüfung reif sind. Bei der Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Hauptredeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch). Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Das Schulgeld beträgt 130 Mark jährlich und wird am Anfange jedes Vierteljahres an einem Tage erhoben, der jedesmal vorher bekannt gemacht wird. Drei Mark Eintrittsgeld werden mit dem ersten Schulgeld zusammen erhoben.

3. Schüler, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, insbesondere Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckfieber, Unterleibstyphus, Rückfallfieber, ansteckende Augenentzündung oder Keuchhusten, dürfen erst dann die Schule wieder besuchen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist oder die Zeit, die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel gilt, abgelaufen ist (bei Pocken und Scharlach 6, bei Masern und Röteln 4 Wochen). Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuche ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der obengenannten Krankheiten vorkommt. Sie dürfen nur dann zur Schule kommen, wenn sie die ärztliche Bescheinigung bringen, daß sie durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Die Schüler werden in ihrer Gesundheit gefördert und können am nächsten Tage besser aufpassen und lernen, wenn sie sich ordentlich ausgeschlafen haben. Deshalb ist es anzuraten, sie bei Festlichkeiten frühzeitig nach Hause zu schicken.

5. Es wird den evangelischen Eltern empfohlen, ihre Kinder in dem Jahre zum Konfirmandenunterricht zu schicken, in dem sie die Unter- oder Obertertia besuchen, da beim Stundenplan der anderen Klassen nicht mehr auf Konfirmanden Rücksicht genommen werden kann.

6. Ein mäßig begabter Schüler kann bei einigem Fleiß den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, genügen, wenn er nicht schon mit Lücken in seinen Kenntnissen versetzt worden ist. Diese Lücken, über die die Versetzungszeugnisse Aufschluß geben, kann der Schüler gewöhnlich selbst ausfüllen, wenn er gleich im Anfange des Schuljahres damit anfängt; unter Umständen leisten dann Nachhilfestunden gute Dienste. Im letzten Vierteljahre kann aber der Schüler durch sie in keinem Falle alles das nachholen, was er im ganzen Jahr versäumt hat.

7. In der neuen Turnhalle darf nur mit Turnschuhen geturnt werden. Deshalb hat sich jeder Schüler ein Paar Turnschuhe anzuschaffen.

8. Die Eltern werden gebeten, sich bei Anfragen wegen ihrer Söhne zunächst an die Klassenleiter zu wenden. Hierfür werden diese am Anfange des Schuljahres eine bestimmte Stunde festsetzen, die den Schülern bekannt gegeben werden wird. Der Direktor ist täglich in der dritten Unterrichtsstunde zu sprechen.

9. Durch die Dienstanweisung für Direktoren und Oberlehrer an höheren Lehranstalten vom 12. Dezember 1910 wird bestimmt, daß der Fleiß der Schüler nur in besonderen Fällen im Zeugnis beurteilt werden soll. In Zukunft wird demnach das Feld für Fleiß im allgemeinen nicht mehr ausgefüllt werden.

10. Die Schüler dürfen vom Turnen nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses und höchstens auf ein halbes Jahr befreit werden. Vordrucke für diese Zeugnisse stellt der Direktor zur Verfügung.

Culmsee, im März 1911.

Remus,
Direktor.

7. In der neuen Turnhalle darf nur mit Turnschuhen geturnt werden. Deshalb hat sich jeder Schüler ein Paar Turnschuhe anzuschaffen.

8. Die Eltern werden gebeten, etwaige Anfragen mündlich an die Klassenleiter zu richten. Hierfür werden diese am Anfange des Schuljahres eine bestimmte Stunde festlegen, die den Schülern bekannt gegeben werden wird. Der Direktor ist täglich in der zweiten Unterrichtsstunde zu sprechen.

9. Durch die Dienstanweisung für Direktoren und Oberlehrer an höheren Lehranstalten vom 12. Dezember 1910 wird bestimmt, daß der Fleiß der Schüler nur in besonderen Fällen im Zeugnis beurteilt werden soll. In Zukunft wird demnach das Feld für Fleiß im allgemeinen nicht mehr ausgefüllt werden.

10. Die Schüler dürfen vom Turnen nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses und höchstens auf ein halbes Jahr befreit werden. Formulare für diese Zeugnisse stellt der Direktor zur Verfügung.

Culmsee, im März 1911.